Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 31 (1905)

Heft: 24

Artikel: Sprüchwörter à la vinaigrette

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-439571

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

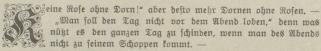
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprüchwörter à la vinaigrette.



Man soll nicht aus jeder Laus einen Elephanten machen. Warum nicht? So tommt man am billigsten zu Elsenbein. Besser wäre gesagt: Es soll nicht jeder Lausbub in Afrika und Oftindien die edlen Elephanten wegknallen, um in den europäischen Tagesblättern mit seinem "edlen Waidwert" zu renommieren.

Bor Gericht sind alle gleich. Leider ja, auch der Hallunk und der Ehrenmann, der Fleißige und der Tagedieb. —

Man muß Gras darüber wachsen lassen. Das Waadtländergras, das an Stöden gezogen wird, ift eine besonders gute Sorte. —

Alter schützt vor Torheit nicht. In den Kasernenhösen kann man's am schönften erleben, daß ein dekoriertes Jüngelchen den Aeltern insultiert, bem das Respektheucheln nicht von der Leber will. —

Wit dem Hute in der Hand kommt man durch das ganze Land. Das beweist jeder Stromer, der sich durch die zweiundzwanzig Kantone durchbettelt.

Er kann mehr als Brot essen. Das wollen die Leute namentlich gern an den Zunstmahlzeiten beweisen, wo jeder sein Meisterstück zeigen möchte. —

Selbst ist der Mann! wenn ihm die Frau den Hausschlüssel läßt. — Alte Liebe rostet nicht. Das läßt sich ganz gemütlich behaupten, hingegen kann jeder herzhaft einstimmen: Alte Liebe kostet nicht, wenn einer nämlich von den sieben llebeln geplagt wird, die der Benus auf dem Fuße solgen, oder wenn man mit Rechnungen und Alimentationsklagen versolgt wird, die man selber nichts mehr zu beißen hat. —

Last non least sagen dann die Engländer, was auf deutsch heißt: Es ist teine Last, nur ein Laster. — Auch honny soit qui mal y pense ift fremdsprachlich und wird expreß mit Ppfilon geschrieben, weil man mit x und y stets die unbekannten Kleinigkeiten oder Größen zu bezeichnen pslegt. —

Auch ignoti seauton ift fremden Klanges und zwar griechisch. Am besten übersetzt man es: "Du bist selber ein Gnot!

Cherchex la semme ist sehr vieldeutig. In der Schweiz hat man wie in der französischen Republik nicht vergebens ein Weibsbild auf den Münzen, weil es halt in diesem Jammerthal allezeit heiht: cherchez la semme! wovon auch die Junggesellen keine Ausnahme machen.

Eine Schwalbe macht keinen Sommer, aber ber beutiche Raifer auch

Hite dich vor den Kagen, die vornen leden und hinten fragen; es gibt aber auch solche Kagen, die hinten leden, namentlich wenn Senf dran gestrichen ist.

Lügen haben kurze Beine. Das sagt man gerne beim Anblid eines Langbeinigen Storches, dem die Menschen so viel Kindermärchen nachlügen, die sie sich selbst zuzuschreiben haben. —

Luftig, weil wir ledig find! pflegt man zu sagen. Manchmal ift man auch ledig geblieben, weil man oft zur lägen Zeit luftig war. —

Ehen werden im Himmel geschlossen, Aber dem Pfarrer zahlt man die Predigt und dem Goldschmied das Ringlein. Dazu kommen noch sonst allerlei Ausgaben.

Sieben ist eine heilige Jahl, nur nicht, wenn man fieben Sühneraugen hat. —

Entre poire et fromage kommt vieles zur Sprache. Aber noch zehn=mal mehr, wenn man boire mit dem weichen b schreibt. —

Ehrlos wehrlos! war bei den alten Schweizern ein vielgehörtes Sprüchlein. Jest hat man die Militärsteuer eingeführt; da heißt es:

"Wer nit will ftechen, der muß halt blechen!"

Ladislaus an Stanislaus.



Liäper Bruother!

Bitu waißt, wohlen sich die Ruegen unti Japanesigen schlaggen unt fertraggen Gans als wie echde Zigeiner. Tigen Rad hatt ihnen ter Keifer Roosevelt auf Nortameriga gegäpen unt sieh Werten Inn woll pevolgen. Ef ift pegreivlich, tenn heraußichlagen but Rainer fohn Baiten Meer edmaß auß Theer aufgevregenen Mantidurei, heechstenz auph Jeter Saide noch 1 baar Daufent Dobe unt Fermunterthee! Theer heulige Pobodoneszem hengd ihmer noch (ftahd an ainer Lahderne!) ahn Theer Bordsekung thes Krieges, tenn er maiß, tag er peger m8 ju vischen, fo lang tag Wager driep ift. Tag Werre foh 1 Bregen 4 ihn unt ten Trepow, mahn fieh tem rueßigen Atel aine Ganze große Blahden fohl Golt= und Vorehlenvische auß tem jabanischen Mehrpausen mihd Dyama garnierd heten aunftehlen kennen. In Bedersburg unt Mosgau hete Mann tann noch schnehl ainen schehnen Semstwo=Sallad tazu gem8 unt Ahles werre mit zahrischem unt federlichem Wohlgevahlen ferspeised Worten! Aper ter tumme Togo ferstehd sich nicht aupf tie vranzesische Riche unt hatt tie Ganze Sauce ferpfuschet mihd sainer Sartellensauce. Zedst ist est nahdierlich auch mid ben Difchreten auf, weil tem roftigen Wensti ter letbe Toaft, ten ehr fo icheen gu Babier gepr8 hatte, aupf ter Strafe fohn Rorea gur hindern Rockasche hinaußgevahlen ißt! Tiße Straße sohn Korea ißt aper ain so ferruveneß Saichgeflain, tag Mann nicht gern allen Mift auvhept, ter tord ferlohren gehd. In Bedersburg, turz unt guhd, ta wardet Mann jedst nuhr noch auph 1e kalte Blatte (aper kaine fuge!) unt fogar die muß ihnen noch auß ter bareigischen Riche gelifferd Berten, woh ef meder Fricage noch Delcage agetera Meer gipt, wohmid ich ferpleipe Tain rrr Labislaus.

Ein neues Steuergesetz.

Eine neue Steuer will wohl bedacht sein, drum sollt von mir ihr etwas lernen: Lasset die Neue nur ungemacht sein, und tut die Alte dasür entsernen.

Ewige Rosen.

s steht ein Haus im Frühlingsschein, Den Giebel umspielt die Sonne; Im Biebelgemach fist ein Mägdelein, Und freut sich der Lenzeswonne; Es biegt fich durchs Fenfter hinaus in die Pracht, Bie heiter ber himmel hernieberlacht -3m Barten blühen die Rofen! Die Monate flieh'n, der Sommer wird alt; Wie rasch sind die Jahre entschwunden! Wohl steht das Haus tief verborgen im Wald — Das Glüd hat es bennoch gefunden! Mit glanzendem Blid fitt brinnen die Maid Und trug fie auch nie ein Sochzeitskleid Es blühen die Rojen der Liebe! Das Saus erglüht im Abendichein, Umloht von Dämmerungsfeuern; Es huschen um's moofige Mauergestein Die Englein in irdifchen Schleiern. Und heult um das Giebelbach Winterfturm Und vidt in den Banden ein Totenwurm -Es blühen wie Rofen die Rinder! -

Pfingstgeist nicht willkommen.

er arme Zar hat keine Ruh und ftampft und ruft: "Die Fenster zu!"
Erist von Aengsten übernommen, der Pfingstgeist könnte plöglich kommen, Ihn dünkt nicht heilig dieser Seist, sein Sturumind ist ihm viel zu dreist, Es soll ihm aber nicht gelingen, den Perrscher so herum zu dringen. Der Seist wird ein Japaner sein, der Zar erklärt ihn nicht als sein, Will keine Feuerzungen leiden, hat solche schon genug von Deiden, Unch srenden liedt er nicht, was hald Europa denkt und spricht, Das will ihn drücken und beschämen, ihm das Alleinigherrschen nehmen. Die Bilder voller Heiligkeit, was halfen sie im dösen Streit?
Mit Undank sind sie ihm begegnet und die Armee war nicht gesegnet.
Der Zar will nicht erleuchtet sein, Großsürstengeister tun's allein;
Ein Pfingstgeist soll dahinten bleiden, und nicht das Bolst zum Denken treiben.
Kur überall die Fenster zu, Kosaken machen fleißig Ruh,
Und alles bleibt beim alten Leift, der Zar allein ist wahrer Seist.

Bei ihren neuesten Kriegsanleihen haben bie Japaner gezeigt, baß fie sehr gut zeichnen können.